



Einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan

„Aggerwichtel“

Kindertageseinrichtung der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., Schumannstraße 4 in 53721 Siegburg

53797 Lohmar
Im Aggerhof 21 - 23
Telefon: 02206 / 6554
E-Mail: aggerwichtel@awo-bnsu.de
www.awo-bonn-rhein-sieg.de

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	1/17

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- 1) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- 2) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

1. Beschreibung der Einrichtung
2. Betreuung der Kinder unter drei Jahren
3. Beschwerden der Kinder
4. Tagesstruktur
5. Regelmäßige Angebote
6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigte vor Ort
7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort
8. Kooperation mit anderen Institutionen
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
10. Schutzkonzept
11. Risikoanalyse zum Kinderschutz

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes der Frühkindlichen Elementarpädagogik des Kreisverbandes AWO Bonn/Rhein-Sieg e.V.. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	2/17

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Träger der AWO-Kindertageseinrichtung „Aggerwichtel“ ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. mit Sitz in 53721 Siegburg, Schumannstraße 4, Telefon: 02241 96924-0, E-Mail: kontakt@awo-bnsu.de
Als Ansprechpartner stehen ihnen der Geschäftsführerin Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung. Weitere Informationen über den Träger finden sie auch auf der Homepage des Kreisverbandes (www.awo-bonn-rhein-sieg.de).

Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere AWO-Einrichtung „Aggerwichtel“ hat ihren Standort seit 1997 Im Aggerhof 21-23 in 53797 Lohmar-Wahlscheid. Das ansprechende Haus und das Außengelände bieten den Kindern vielfältige und kreative Spielmöglichkeiten. Die Kindertageseinrichtung befindet sich in einem reinen Wohngebiet, mitten im Ortsteil Wahlscheid, ca. 6 km vom Zentrum der Stadt Lohmar entfernt. In der Nähe befinden sich Einkaufsmöglichkeiten.

In unserer zweigruppigen Kindertageseinrichtung halten wir 39 Betreuungsplätze für Kinder im Alter ab vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht vor.

Das Betreuungsangebot besteht aus einer Gruppe der Gruppenform III (Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht) und einer kleinen Altersgemischten Gruppe (0,5 Gruppe Gruppenform I und 0,5 Gruppe Gruppenform II – Kinder ab vier Monate bis zum Beginn der Schulpflicht). Es werden Betreuungsplätze mit einem wöchentlichen Betreuungsbudget von 35 Stunden und 45 Stunden angeboten, der Großteil sind 45 Stundenplätze.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Personelle Ausstattung 2025/2026

Das pädagogische Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 staatlich anerkannte Erzieherin als Einrichtungsleitung mit einer anteiligen Freistellung für administrative Arbeiten
- 4 staatlich anerkannte Erzieher*in als Fachkraft
- 2 staatlich anerkannte Kinderpfleger*innen
- 2 Auszubildende, eine PIA Kinderpflegerin und eine PIA Erzieherin, beide im letzten Ausbildungsjahr.
- Die Kita bietet eine Stelle für den Freiwilligendienst an
- 1 Küchenkraft und Alltagshelferin

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	3/17

Raumkonzept

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten mit großen Fensterfronten in den Gruppen und direktem Zugang zum Außengelände.

Zu jeder Gruppeneinheit gehören ein Gruppenraum, ein Gruppennebenraum, ein Abstellraum und ein Sanitärbereich. Vom Flur aus sind ebenso das Büro, die Gemeinschaftsküche, ein WC und der Mehrzweckraum zugänglich.

In beiden Gruppenräumen befindet sich je eine Küchenzeile.

Gruppenübergreifend präsentieren wir den Kindern in allen Gruppen-, Gruppennebenräumen und dem Außengelände verschiedene Funktionsbereiche zu den sieben Bildungsbereichen (Sprache und Schrift, bildnerisches Gestalten, Musik, mathematische Grunderfahrungen, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen, Körper, Bewegung, Gesundheit, soziale und kulturelle Umwelt).

Jede pädagogische Kraft ist verantwortlich für einen Bildungsbereich.

Durch die große Materialvielfalt und klare räumliche Strukturen bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten, sowie unterschiedliche Atmosphären. Hierdurch haben die Kinder in hohem Maße die Möglichkeit, ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Themen nachzugehen. Sie erfahren individuelle Unterstützung u.a. auch durch Impulssetzungen der pädagogischen Kräfte in allen Bildungsbereichen.

Die Spielbereiche

Die Räume teilen sich wie folgt auf:

Der Gruppenraum der **Brombeerg**ruppe ist der Kreativbereich der Einrichtung. Neben regelmäßig wechselnden Materialien und Impulsen finden die Kinder an zwei Staffeleien und an einem großen Mal-/ Basteltisch immer vielfältige Möglichkeiten zum kreativen Gestalten vor.

In dieser Gruppe findet auch das Frühstück statt. Jeden Morgen können hier alle Kinder frühstücken.

Der angrenzende Gruppennebenraum, sowie ein weiterer gegenüberliegender Nebenraum, dienen als Spiel- und Ruheräume, speziell für die Kinder unter 3 Jahren. Dort werden den jüngsten Kindern unserer Einrichtung Materialien zur Verfügung gestellt, die ihren Entwicklungs- und Erfahrungskompetenzen entsprechen. Von hier aus erkunden die Kinder unter 3 Jahren gemeinsam mit den BildungsbegleiterInnen Stück für Stück die anderen Räumlichkeiten.

Der gegenüberliegende U3 Raum wird darüber hinaus auch für den Musikbereich für alle Kinder genutzt. Hier besteht die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten zu machen.

Der Gruppenraum der **blauen** Gruppe präsentiert die Funktionsbereiche für die mathematischen-, naturwissenschaftlichen- und technischen Grunderfahrungen. Ein großer Bauteppich mit unterschiedlichsten Materialien steht den Kindern hier zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung. Außerdem gibt es hier weitere Materialien, wie Magnete oder Steckmaterialien, um Muster zu legen. Die Kinder

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	4/17

können außerdem feinmotorische Dinge üben: Auffädeln, mit der Pinzette arbeiten oder kneten.

Der Bereich Naturwissenschaft ist unter anderem eine Wetterstation und ein Projektregal, indem verschiedene Themen behandelt werden. Momentan sind dort Informationen über Insekten, wie beispielsweise die letzte Schmetterlingszucht.

Im Gruppennebenraum der **blauen** Gruppe befindet sich der Sprachbereich, unsere Kitabibliothek. Hier liegt der Schwerpunkt des Spielmaterials auf dem Thema Literacy. Die Kinder können sich die Bücher selbstständig ausleihen, das Ausleihsystem wird mit den Kindern stetig weiterentwickelt: In der Kinderkonferenz stimmen die Kinder darüber ab, wie lange Bücher ausgeliehen werden dürfen. In dem Nebenraum befinden sich außerdem Gesellschaftsspiele, Hörspiele und die Toniebox, zahlreiche Bücherkisten für alle Altersstufen, zum Vorlesen oder Anschauen und Zeitschriften. Außerdem sind hier die Portfolioordner der Kinder. Auch haben die Kinder hier Zugang zu Buchstaben in Form von Stempeln oder Puzzle und können sich somit mit verschiedenen Schriftzeichen auseinandersetzen. Natürlich hat die Sprache in allen Bereichen der Einrichtung einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert. Alle pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion für die Kinder bewusst und reflektieren ihr Sprachverhalten daher regelmäßig. Zusätzlich befindet sich in diesem Raum der Mathematikbereich. Hier finden sich neben Spielen, die das Verständnis von Zahlen, Mengen, Formen und Größen fördern, auch Alltagsgegenstände wie Maßbänder, Zollstöcke, und Waagen.

Im großzügig angelegten Flur befindet sich unser Rollenspielbereich, mit einer Puppenecke und diversen Verkleidungsmöglichkeiten. Die Ausstattung des Rollenspielbereichs wechselt mit den Themen der Kinder. Beispielsweise finden sich dort in der Zeit vor den Schulferien häufig Schulranzen, zur Karnevalszeit sind dort Kostüme und weitere Verkleidungsmöglichkeiten.

Die beiden Bewegungsbereiche in Mehrzweckraum und dem Außengelände bieten allen Kindern ein vielfältiges Materialangebot zu allen Bildungsbereichen und unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten. Beide Bewegungsbereiche, inklusive der Materialien, sind für alle Ü3- Kinder jederzeit in der freien Spielzeit zugänglich.

Das Außengelände ist sehr abwechslungsreich angelegt, von Sträuchern und Büschen umgeben und verfügt über schräge Ebenen, Erdhügel und verschiedene Bodenbeläge. Als Spielgeräte stehen den Kindern ein Klettergerüst und eine Rutsche zur Verfügung. Das Außengelände bietet den Kindern mit einem großen Sandkasten, einer Wiese, 2 begehbaren Tunnelröhren und Rückzugsorte, vielfältige und anregende Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten.

Mehrere Sonnenschirme und Sonnensegel sorgen im Sommer für Schatten.

Eigene Obstbäume nutzen wir, um die Früchte nach der eigenen Ernte zu Apfelmus oder Apfelsaft zu verarbeiten.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	5/17

Schwerpunkte, Ausrichtungen

Unser Bildungsverständnis

Durch die bewusste Raumgestaltung und Auswahl der Materialien regen wir die Selbstbildungspotenziale der Kinder an.

Des Weiteren legen wir in Bezug auf die Kinder unter drei Jahren und allen Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, besonderen Wert im Aufbau und Erhalt von entwicklungsfördernden Beziehungen zwischen Mitarbeiter*innen und Kindern. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass alle Kinder Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch und gegebenenfalls Unterstützung benötigen, um sich wohlfühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen zu können.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen in unserer Kindertageseinrichtung unterstützen die Kinder im Alltag sodass sie zunehmend selbstständig ihre Umwelt erfahren und erforschen können. Durch das Vorbild der älteren Kinder (Lernen am Modell) wird es den jüngeren Kindern erleichtert, sich in die Gegebenheiten der Einrichtung einzugewöhnen, den Tagesablauf/ die Struktur und die Regeln kennen zu lernen.

Die Kindergartengruppe ergänzt die sozialen Kontakte der Familie.

Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, in ihrer Ausdrucksfähigkeit, in ihrer motorischen, sozial-emotionalen und sprachlichen Entwicklung gefördert.

Als Präventionsmaßnahmen zum Kinderschutz sehen wir die von uns umgesetzte Partizipation, unser installiertes Beschwerdemanagement, die entwicklungsunterstützende Kommunikationsmethode Marte Meo, in der alle Fachkräfte ausgebildet sind, unser sexualpädagogisches Schutzkonzept und die jährlich durchgeführte Risikoanalyse.

Partizipation findet sich in der alltäglichen Arbeit wieder und fördert das Selbstbildungspotenzial, demokratisches Denken, sowie die Wahrnehmung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Regelmäßig finden geheime und offene Wahlen statt, z.B. zur Ermittlung von Projektthemen oder über die Umgestaltung eines Spielbereichs. So erlernen Kinder Kompetenzen, wie „sich-entscheiden-können“, „mit-gestalten-können“, „Verantwortung übernehmen“ und Vieles mehr.

In unserer Kindertageseinrichtung „Aggerwichtel“ wird Partizipation nach dem Konzept der „Kinderstube der Demokratie“ gelebt. Dies bedeutet, dass die Rechte der Kinder seit Juni 2022 in einer Kitaverfassung festgeschrieben sind und ein Beschwerdeverfahren installiert wurde. (s. Punkt 3 des Erziehungs- und Bildungsplans)

Die Standards für Partizipation, die durch den Träger festgeschrieben sind, werden bei uns umgesetzt - siehe unsere Verfassung.

Marte Meo – eine Beratungsmethode zur entwicklungsfördernden Kommunikation mit Kindern

Marte Meo ist ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	6/17

Marte Meo wurde von Maria Aarts entwickelt, die in jahrelanger Forschung herausfand, wie sich bestimmte kommunikative Fähigkeiten von Eltern und pädagogischen Fachkräften positiv auf die Entwicklung von Kindern auswirkt. Ihre Erkenntnisse fasste sie zu den sogenannten Marte Meo Elementen zusammen. Anhand von Filmsequenzen aus dem Kita Alltag haben unsere Mitarbeiterinnen gelernt, die Signale der Kinder besser wahrzunehmen und anhand der Marte Meo Elemente gezielter darauf zu reagieren. Sie können so Kinder noch besser dabei unterstützen, ein gutes Selbstbild und Kompetenzen, wie Spielfähigkeit oder Schulfähigkeiten zu entwickeln. Mit dem Marte Meo Elterneinladungsprogramm möchten wir, gemeinsam mit den Eltern, die Entwicklungsschritte ihrer Kinder feiern. Für die weitere Entwicklung notwendige Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind werden aufgezeigt und die Eltern auf Wunsch dabei beratend begleitet. Im Jahr 2019 wurde unserer Einrichtung die erfolgreiche Marte Meo-Zertifizierung bestätigt. Marte Meo ist sowohl ein fester Bestandteil in der täglichen pädagogischen Arbeit, als auch ein wesentliches Element in der Zusammenarbeit mit Eltern, Elternberatung und -bildung. Ab August 2025 werden die Kinder durch MarteMeo gezielt beobachtet, im Anschluss an die Beobachtungszeit gibt es das Angebot über ein Entwicklungsgespräch für die Eltern.

Das letzte Kindergartenjahr

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres der Kinder.

Vor allem im letzten Jahr vor der Einschulung entwickeln die Kinder einen besonderen Wissensdurst und Forscherdrang.

Wir richten nochmals unsere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit des Kindes, sein Selbstvertrauen, seine Stärken und Interessen, sowie die Stärkung seiner Sozialkompetenzen.

Uns ist es wichtig, den Kindern durch ein individuelles Betreuungsangebot die Neuorientierung im Hinblick auf die Einschulung zu erleichtern und eine gesunde Neugierde auf die neue Lebenssituation aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Neben vielen verschiedenen Angeboten bieten wir einmal wöchentlich den so genannten „Gruppentag“ an.

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr bearbeiten gemeinsam mit den pädagogischen Kräften unterschiedliche Themen und Projekte, über die sie zu Beginn des Kitajahres abstimmen.

Das gemeinsame Forschen und Entdecken steht dabei im Vordergrund, genauso wie das Zusammenwachsen und Lernen in der Gruppe.

Um zu einem Projektthema weitere Informationen zu bekommen, ist es uns ein Anliegen mit den Kindern so oft wie möglich, Experten aufzusuchen und „an den Ort des Geschehens“ zu gehen.

Die Themen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder sind Ausgangspunkt der Projekte und Inhalte der pädagogischen Arbeit, die wir mit den Kindern bearbeiten. Dadurch nutzen und unterstützen wir die natürliche Neugierde und den Drang der Kinder, nach Wissen und Herausforderung.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	7/17

Die Kinder werden motiviert und dabei unterstützt, sich selbstständig mit ihren Fragen auseinanderzusetzen und Antworten zu finden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns selbstverständlich, die Eltern hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes zum Schulkind aktiv zu unterstützen und in regelmäßigen Austausch (z.B. durch Informations-nachmittage, Beratungsgespräche, Entwicklungsgespräche, etc.) mit ihnen zu treten.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren/ Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

In unserer kleinen altersgemischten Gruppe werden 15 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht betreut. Hiervon sind acht Kinder unter drei Jahren und sieben Kinder von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. In den besonders betreuungsintensiven Phasen im Tagesablauf, gewährleistet der Dienstplan einen höheren Personalschlüssel als zu anderen Zeiten im Tagesablauf (Bring-/Abholzeit).

Dazu zählt schwerpunktmäßig die Zeit vor, während und nach dem Mittagessen und der daran anschließenden Ruhe- und Freispielphasen. So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Beziehung und individueller Zuwendung Berücksichtigung finden.

Unser besonderes Augenmerk legen wir u.a. auf die Gestaltung und Nutzung der Räume der Gruppe mit Kindern bis drei Jahren, sowie die Gestaltung des Tagesablaufs in dieser Gruppe.

Wichtige Aspekte sind beispielsweise:

- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- Schlafmöglichkeiten und individuelle Ruhezeiten
- Individuell angepasste Essenszeiten
- Möglichkeit des bodennahen Spielens
- ausreichende Freiflächen
- spezielles Spielmaterial
- Wickelbereich mit Lagermöglichkeit der Hygieneartikel

Mit einer hohen Sensibilität begegnen wir unter anderem der Pflege- und Wickelsituation. Die Bereitschaft der Kinder zum Wechseln der Windeln ist uns sehr wichtig, sowie die Wahl des Kindes, welche*r Mitarbeiter*in das Wechseln der Windeln übernehmen soll. Wir legen viel Wert auf die Atmosphäre in Pflege- und Wickelsituationen, auf die Beteiligung und Einbindung der Kinder, den Blickkontakt und Dialog der pädagogischen Kraft mit dem Kind.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	8/17

Für ältere Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf werden ebenfalls individuelle Abläufe und Überlegungen erstellt. Die Fachkraft für Inklusion begleitet das pädagogische Personal bei dessen Überlegungen und gibt wertvollen Input.

3. Beschwerden der Kinder

Um die Rechte der Kinder und deren Schutz zu sichern, haben wir Instrumente, Methoden und Vorgehensweisen installiert, mit deren Hilfe Beschwerden von Kindern aufgenommen und bearbeitet werden.

Wir nehmen die Anliegen, Sorgen und Veränderungswünsche der Kinder sehr ernst und sensibilisieren uns gegenseitig das Verhalten der Kinder auch unter diesem Gesichtspunkt wahrzunehmen und aufzugreifen.

Ergänzend haben wir Angebote und Methoden (wie z.B. Gefühlsuhren und eine Audiowand) entwickelt, durch die die Kinder sich selbstständig und bei Bedarf auch nonverbal einbringen können. Alle Kinder entscheiden, was sie mit welchem Erwachsenen und in selbstbestimmter Gesprächsrunde besprechen wollen.

Im Alltag der Kindertageseinrichtung kommt es sowohl zu Zweiergesprächen, zu Gesprächen in einer Kleingruppe, aber auch zur Besprechung von Beschwerden in der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz. Festgelegt ist weiterhin durch die Kitaverfassung der Beschwerdeweg, den eine Beschwerde eines Kindes hinsichtlich eines Fehlverhaltens, auch eines Erwachsenen, automatisch nimmt.

Bei der Entwicklung von Lösungsvorschlägen und Verbesserungsmaßnahmen werden die Kinder beteiligt und ggf. über Möglichkeiten und Grenzen informiert. Wir hinterfragen stets beim Kind, ob sein Anliegen zu seiner Zufriedenheit bearbeitet wurde.

„Sich beschweren“ müssen Kinder oft erst lernen und wir unterstützen sie dabei, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und sie anderen Kindern oder Erwachsenen mitzuteilen.

Beschwerden der Kinder sind ein Aspekt von Beteiligung/Partizipation.

4. Tagesstruktur

Ein Tag in unserer Kindertageseinrichtung gestaltet sich beispielhaft wie folgt:

07:30 Uhr Öffnung der Einrichtung und Beginn der gleitenden Bringzeit
Freies Frühstück
Spielphase

09:15 Uhr Gemeinsames Begrüßen, Besprechen der Strukturen
und Aktionen in zwei Morgenkreisen

09:30 Uhr Spielphase

In der Spielphase können die Kinder in den verschiedenen Funktionsbereichen spielen. Jeden Tag werden Impulse von den pädagogischen Mitarbeiter*innen in

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	9/17

den Bildungsbereichen gesetzt und /oder mit den Kindern an den aktuellen Projekten weitergearbeitet.

11:15 – 13:30 Uhr Mittagessen in mehreren Kleingruppen

Die Zeiten für das Mittagessen richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und können sich im Laufe des Jahres ändern.

12:00 – 13:30 Uhr Freispielzeit und Ruhe-/ Entspannungsphase, für alle Kinder. Sie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und die pädagogischen Kräfte geben den Kindern verschiedene Wahlmöglichkeiten durch ihre Impulssetzung.

13:30 – 15:00 Uhr Spielphase
Beginn gleitender Abholzeit
14:30 – 15:15 Uhr Nachmittagsimbiss „Knabbern“

Die Kinder haben nun die Möglichkeit in einer Gruppe etwas zu knabbern oder in den anderen Räumlichkeiten ihrem Spiel nachzugehen.

16:30 Uhr Ende der Abholzeit, Kita ist geschlossen

5. Regelmäßige Angebote

Morgenkreise

An vier Vormittagen treffen sich alle U3 Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis im Nebenraum der Brombeergruppe und alle Ü3 Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis im Mehrzweckraum und begrüßen sich dort mit einem Lied.

Die U3 Kinder erleben hier erste Strukturen in einer kleinen Gruppe mit Fingerspielen und Liedern, die sie auswählen dürfen.

Die Kinder über 3 Jahren erhalten in ihrem Morgenkreis darüber hinaus alle tagesaktuellen wichtigen Informationen, z.B. welche Impulse sie während der Spielphase nutzen können. Um die Kinder dabei zu unterstützen, geeignete Kleidung für das Spiel im Außengelände zu wählen, wird täglich im Morgenkreis das aktuelle Wetter und ein möglicher Verlauf besprochen.

Zusätzlich können auch Wünsche der Kinder und der pädagogischen Kräfte an die Gruppe besprochen werden und/oder für Planungen im Rahmen eines Beteiligungsprojektes/ des weiteren Tagesablaufes.

Kinderkonferenz

Wöchentlich findet eine Kinderkonferenz für alle Kinder statt.

Jedes Kind hat das Recht, Themen in die Kinderkonferenz einzubringen und wenn es erforderlich ist, daraus gemeinsam Regeln zu entwickeln. Es gibt eine Box, in

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	10/17

die die Kinder ihr Foto legen, damit das die Kinderkonferenz leitende Kind erkennen kann, welches Kind ein Thema/ eine Beschwerde hat.

Außentag

Neben vielen projektbezogenen Angeboten, die alle Bildungsbereiche betreffen, findet in unserer Einrichtung jeden Montag ein Außentag statt, mit Ausflügen in die nähere Umgebung, dazu zählen der Wald, der Aggerbogen, oder auch verschiedene Spielplätze. Die, je nach Witterung möglichen Ziele, werden am Ende der Kinderkonferenz den Kindern vorgestellt und dann von ihnen ausgesucht. Die Eltern erhalten im Anschluss ein Protokoll von der Konferenz mit dem Außentagziel für den darauffolgenden Montag.

Gruppentag

Jeden Dienstagvormittag nach dem Morgenkreis findet für die Kinder im letzten Kindergartenjahr. An diesem gesamten Vormittag können die Kinder in altershomogenen Gruppen in ihrer Gruppe ihrem Wissens- und Forschungsdrang nachgehen, Ausflüge machen oder neue Projektthemen planen und die Zugehörigkeit zu einer Gruppe erfahren.

6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personenberechtigte vor Ort

Um die Lebenssituation des einzelnen Kindes in der Erziehungsarbeit berücksichtigen zu können, pflegen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist familienergänzend und familienunterstützend. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir mit den Eltern eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre aufbauen und pflegen.

Dazu nutzen wir folgende Angebote:

- tägliche „Tür- und Angelgespräche“ über wichtige Befindlichkeiten
- Elterngespräche bei Bedarf
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Eltern-Kind-Aktionen
- Themenbezogene Elternabende
- Beteiligung an Ausflügen
- gemeinsame Aktivitäten und Feste
- Elternbefragungen, z. B. zu den Öffnungszeiten und zu Festen

Damit eine kooperative und vertrauensvolle Elternarbeit von Anfang an gut gelingt, legen wir sehr viel Wert darauf, uns bereits in der Eingewöhnung der Kinder, viel Zeit für den Austausch mit den Bezugspersonen zu nehmen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	11/17

In der Einrichtung gibt es verschiedene Gremien zur Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogischen MitarbeiterInnen und Träger:

- Elternversammlung
- Elternbeirat
- Rat der Kindertageseinrichtung.

Wir nutzen diesen verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern, um diese am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen, Kontaktmöglichkeiten herzustellen und um eine große Transparenz unserer Arbeit zu schaffen.

Aufnahme und Eingewöhnung

Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes über die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung in einem persönlichen Gespräch informiert.

Bereits vor dem ersten Tag in der Kindertageeinrichtung bieten wir folgende Angebote an:

- Elterninformationsnachmittag
- Schnuppertermine in der Einrichtung
- Hausbesuch (freiwilliges Angebot)

In separaten Elterngesprächen wird bei den unter Dreijährigen Kindern besonders der individuelle Tagesrhythmus des Kindes erfragt, besprochen und dokumentiert. Dazu zählen beispielsweise Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten, aber auch Gewohnheiten, Vorlieben und Ängste.

Die Eingewöhnungsphase hat einen hohen Stellenwert und wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Diese wird nach dem partizipatorischen Eingewöhnungs-Modell gestaltet. Dabei gibt immer das Verhalten des Kindes vor, wann der nächste Schritt der Eingewöhnung eingeleitet wird.

Grundsätzlich orientieren wir uns an dem häuslichen, vertrauten Tagesablauf und versuchen die Kinder nach und nach an einen einheitlichen Rhythmus zu gewöhnen.

In dieser Phase hat der tägliche intensive Austausch mit den Erziehungsberechtigten einen besonders hohen Stellenwert, um Beziehungen aufzubauen und das gegenseitige Vertrauen zu schaffen und zu vertiefen. Absprachen bezüglich des Aufnahmetermins und der Eingewöhnung orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und an den Möglichkeiten im pädagogischen Ablauf. Die Kinder besuchen die Einrichtung zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Kräfte begleiten diese Phase, sodass die Zeiten schnell ausgebaut werden können.

Ausführliche Informationen zum Ablauf und zur Gestaltung der Eingewöhnung erhalten die Eltern im Rahmen des Aufnahmegesprächs und der Elterninformationsnachmittage. Sehr wichtig ist uns, dass eine Bezugsperson des Kindes die Eingewöhnung aktiv begleitet und präsent ist.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	12/17

7. Kooperation mit der Grundschule(n) vor Ort

Intensive, konstante und durchgängige Kontakte pflegen wir zu den benachbarten Grundschulen GGS Wahlscheid und GGS Donrath.

Im letzten Kindergartenjahr erhalten wir in der Regel Besuch von Lehrkräften der Grundschulen in unserer Einrichtung, mit dem Ziel des gemeinsamen Informationsaustausches.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, pflegen wir telefonische und persönliche Kontakte mit folgenden Institutionen und arbeiten mit diesen zusammen:

- Jugendamt der Stadt Lohmar
- Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises
- Logopäden
- Therapeuten
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises
- SpZ Sankt Augustin
- benachbarte Kindergärten
- pädagogische Fachschulen
- AWO Ortsverein in Lohmar
- Familienzentrum „Sternschnuppe“ in Lohmar-Weegen

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Planungsgrundlage sind stets die aktuell in der Einrichtung angemeldeten Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und die daraus abgeleiteten Anliegen und Bedarfe.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Die Einrichtung ist im Ortsteil Wahlscheid bekannt. Wir pflegen Kontakte zu den Vereinen, zu den öffentlichen Institutionen und Geschäften am Ort und beteiligen uns an Veranstaltungen.

Im Einzelnen zählen dazu:

- Verkehrs- und Verschönerungsverein Wahlscheid
- Naturschule „Aggerbogen“
- Umzug/Kirmes (August)
- Bücherei (Wahlscheid)
- VR-Bank (Spende, Laternen, Baum)
- Sparkasse
- Verschiedene Geschäfte vor Ort
- Barfußpfad des VVW

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	13/17

- Aktionen der Kinder im letzten Kindergartenjahr, zum Beispiel: Besuch der Wahlscheider Feuerwehr, Verkehrserziehung in Wahlscheid durch eine Polizistin, Besuch eines Lohmarer Bauernhofs mit dem ÖPNV.

10. Sexualpädagogisches Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit den eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es, allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder entwickeln ein positives Selbstbild
(Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder lernen, dass niemand das Recht hat sie zu unterdrücken und dass sie das Recht haben, über sich und den eigenen Körper selbst zu bestimmen
- Kinder erlangen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper
(Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der MitarbeiterInnen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Es gibt Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht. Andererseits schützen sie die Kinder vor Übergriffen.

Standards:

- In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung, u.a. durch den ausliegenden Flyer „Liebevoll begleiten“ und beraten Sie individuell bei Bedarf.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- „Nein“ respektieren
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	14/17

- „gute und schlechte“ Geheimnisse
 - Kinder sind in der Einrichtung nie nackt. („die Unterhose bleibt an“)
 - Intimsphäre beim Wickeln wird gewahrt.
 - Intimsphäre beim Toilettengang der Kinder wird gewahrt.
 - Hilfe holen ist kein „Petzen“.
- Wir (die MitarbeiterInnen) nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
 - Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder, wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
 - Wir benennen Geschlechtsteile einheitlich. (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
 - Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken)
Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
 - Bei grenzüberschreitendem Verhalten informieren wir umgehend die Fachberatung, ebenso die Eltern und stimmen das weitere Vorgehen ab.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- ist auf sich selbst (nicht auf Andere) bezogen
- wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung, wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und Andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden/ vergleichen und Entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen Anderer beachten

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	15/17

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht, usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen ermöglichen den Kindern positive Körpererfahrungen bei Traumreisen, gegenseitigen Massagen und Yoga, um sich selber kennen zu lernen und gegenseitige Grenzen erkennen zu können.

11. Risikoanalyse zum Kinderschutz

Die Fachkräfte der Kita arbeiten mit Kindern im Alter 0,4 bis 6 Jahren. Gerade für die Kinder im U3 Bereich gelten besondere Gefahrenmomente, da sie aufgrund ihres Entwicklungsstandes einen höheren Betreuungsschlüssel und enge Begleitung und Unterstützung brauchen.

Durch die jährlich durchgeführte Gefährdungsbeurteilung beheben wir bauliche Gefährdungen, gerade auch in den U3 Räumen der Kita und auf dem Außengelände.

Aufsichtspflicht: Die U3 Kinder dürfen nicht ohne Begleitung einer Fachkraft in die Bewegungsräume (Turnhalle und Außengelände) und haben je nach Entwicklungsstand eine stete Begleitung an ihrer Seite, da auch sie durch unser teiloffenes Konzept Zugang zu allen Materialien haben.

Allen Kindern stehen in den Innenräumen und auf dem Außengelände Rückzugsorte zur Verfügung, die von den Fachkräften zum Teil nicht unmittelbar eingesehen werden können. Diese Möglichkeiten sind Teil unseres Bildungs- und Erziehungsplans.

Da sich alle Räumlichkeiten unserer Kita auf einer Ebene befinden, alle Gruppentüren jederzeit geöffnet bleiben, das gesamte Personal für alle Kinder zuständig ist, ist ein steter Austausch und Blickkontakt untereinander vorgegeben. Die Begleitung der Kinder erfolgt nach Bedarf und Absprachen, je nach den Spielsituationen der Kinder. Alle Fachkräfte sind geschult, Kinder auf Augenhöhe und kurzer Distanz anzusprechen, niemals über eine große Entfernung.

Die in der Kitaverfassung festgeschriebenen Kinderrechte geben Regeln für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu den Kindern vor. Dies betrifft besonders hochsensible Bereiche wie das Wickeln und der Toilettengang.

(§ 1 „Regeln“ und § 2 „Hygiene und Wickeln“)

Die Verantwortlichkeiten aller Fachkräfte sind im Einvernehmen klar festgelegt und werden professionell ausgeführt. In der wöchentlichen Teambesprechung werden alle relevanten Themen, die die Begleitung der Kinder im Kitaalltag aufwerfen, mit allen Fachkräften gemeinsam besprochen und nach Bedarf Vereinbarungen festgelegt, protokolliert und evaluiert.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	16/17

Die Kommunikationswege zwischen Betriebsleitung, Leitung, pädagogischen Kräften, Eltern, Elternbeirat sind klar strukturiert und transparent. Durch die Unterstützung der Marte Meo Supervisorin und der Fachberatung für Inklusion findet zusätzlich ein regelmäßiger Austausch über aufgetretene Situationen statt, die Maßnahmen erfordern. Diese Maßnahmen werden protokolliert und evaluiert.

Für Situationen, in denen es trotz der beschriebenen Präventionsmaßnahmen zu einem professionellen Fehlverhalten kommt, wurde ein **Krisenplan** erstellt.

Hier gelten 2 Grundsätze:

- bei Unsicherheiten wird immer sofort der Träger informiert
- Alle Fachkräfte haben das gleiche Recht beim Träger anzurufen

Bei grenzverletzenden Fehlverhalten einer Fachkraft

- erfolgt ein kollegiales Gespräch der Partizipationsbeauftragten mit der Kollegin
- führt dieses Gespräch zu einer Verhaltensänderung, sind keine weiteren Schritte notwendig
- führt dieses Gespräch zu keiner Verhaltensänderung, macht die Partizipationsbeauftragte eine Mitteilung an die Einrichtungsleitung, die den Vorgang protokolliert.
- Gemeinsam werden die nächsten Schritte besprochen und festgelegt:
 - wer informiert die Eltern?
 - Inhalte für das Personalgespräch werden festgelegt
 - Personalgespräch wird durchgeführt und protokolliert
- führt dieses Gespräch zu keiner Verhaltensänderung, macht die Einrichtungsleitung eine Meldung an den Träger (Betriebsleitung und Fachberatung)
- gemeinsam werden die weiteren Schritte überlegt (§47)

Bei einem übergreifigen Verhalten einer Fachkraft

- wird die Einrichtungsleitung informiert, die den Vorgang protokolliert
- der Träger (Betriebsleitung und Fachberatung) werden informiert und die Dokumentation weitergeleitet
- die Eltern werden von der Einrichtungsleitung informiert
- Einrichtungsleitung und Trägervertretung legen gemeinsam die nächsten Schritte fest (§47)

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen werden jährlich überprüft und ggf. fortgeschrieben.

Letztmalig erfolgte dies am 17.07.2026.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	17.07.2026
Danja Bröhl	Bettina Stock	Janina Knott	7.26	17/17